

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 11 (1933)
Heft: 5

Rubrik: Alpiner Kunstmummel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aber vielleicht hat er schon den ganzen Lorbeerkrantz zu Hause abgeben müssen. In diesem speziellen Falle haben wir nichts mehr hinzuzufügen. Lediglich das wünscht sich die Sektion, nämlich weitere zehn Jahre Kassenführung mit ebenso erfreulichen finanziellen Ergebnissen.

Alpiner Kunstbummel.

Anlässlich des Kongresses für Touristik und Verkehr in Zürich hat das C. C., d. h. dessen Zeitschriftenkommission, eine Alpine Kunstausstellung ins Leben gerufen, die, nebenbei gesagt, wohl das wertvollste und erfreulichste Stück der ganzen Veranstaltung bildete.

Die Sektion Bern, um ihr Kunstverständnis zu beweisen, hatte den Besuch dieser Ausstellung im Extrazug ausgeschrieben. Es fanden sich vier Mann, wovon zwei Vorstandsmitglieder, die doppelt zu zählen sind, somit sechs Kunstjünger, allerdings durchwegs älteren Datums, zusammen. In Zürich wurden noch zwei «Wilde» gesichtet.

Der Bericht ist also für die 1999 kunstverständigen Mitglieder unserer Sektion bestimmt, die es ganz übersehen haben usw.

Es waren 212 Künstler mit insgesamt 322 Bildern vertreten. Die vorhandenen Räumlichkeiten waren für diesen Reichtum zu klein. Uebereinandergehängt waren die Bilder ja nicht, aber heftig nebeneinander. Doch darf dies nicht den «Hängemännern» in die Schuhe geschoben werden, die sich nach Möglichkeit mit den vielen Bildern abzufinden wussten. Eine Beschreibung der Bilder ist nicht möglich. Qualitativ scheint man auf guten Durchschnitt gehalten zu haben. Dilettantenhaftes war mit wenigen Ausnahmen nicht zu sehen und auch Avantgardisten hatten keinen Raum gefunden. Der S. A. C. hält es mit Tradition und Bodenständigkeit und scheint das auch in der Kunst zu bewahrheiten. Figürliche Darstellungen gehörten eher zu den Seltenheiten, das «unvermeidliche Matterhorn», früher ein Schlager jeder alpinen Kunstschaus, ist seltener geworden. Wintermotive waren recht oft anzutreffen, hingegen wenig Skifahrer (figürlich). Das C. C. hatte den Künstlern die Ansetzung niedriger Preise empfohlen. Zwei Zehntausender einge-rechnet belief sich der Preis aller Werke laut Katalog auf 180,000 Franken. Es waren sogar verschiedene Bilder mit der von jedem Künstler in seinen Wunschträumen ersehnten Bemerkung «Verkauft» versehen. Interessant waren aber auch die Besucher. Haben Sie schon einmal eine Kunstausstellung, die Eintritt kostet und zu der sich das Volk in reichem Masse hinzudrägt, gesehen? Das war hier der Fall. Der Sonntag soll allein etwa 1200 Besucher verzeichnet haben. Viel Jugend war unter den Besuchern, sodann viel sonnengebräunte Gesichter, auch währschaftete Männer mit Schnauzbärten und einfache Fraueli. Das C. C. hat mit dieser Ausstellung einen guten Griff getan. Es ist beabsichtigt, sie alle drei Jahre zu wiederholen und wir möchten diese Bestrebung lebhaft unterstützen.

Man hätte gewünscht, dass die grundsätzliche Anordnung besser ersichtlich zur Darstellung hätte gebracht werden können. Zwei Möglichkeiten liegen auf der Hand. Die Ordnung nach geographischen Gesichtspunkten. Also Jura, Wallis, Zentralschweiz, Graubünden usw. Je nach Material wäre noch eine engere Gliederung möglich. Sodann wäre es auch denkbar, dass die Werke nach Künstlergruppen zusammengefasst würden. Ob nicht eine Trennung zwischen Künstler im Vollberuf und solchen im Nebenamt möglich wäre, sei hier nur angetönt. Auf alle Fälle hatte die Jury keine leichte Arbeit. Es sollen über 1000 Bilder eingegangen sein und 322 davon wurden ausgestellt.

Die Jury bestand aus den Künstlern: Carl Egger-Basel, R. Patocchi-Lugano, de Ribaupierre-La Tour-de-Peilz, Hans Beat Wieland-Kriens. Vom S. A. C. wirkten mit: Dr. Raschle-Baden, E. Erb-Zürich, A. Neupert-Zürich.

Wenn Sie einem Bergkameraden eine kleine Freude machen wollen, so verfallen Sie nicht auf den üblichen Briefbeschwerer aus Bronze, sondern nehmen Sie Katalognummer 122, eine etwa 20 cm hohe Keramik, Fr. 32.—, von Hainard Robert in Confignon-Genf. Sie stellt ein aufrecht sitzendes Murmeli in höchst possierlicher Stellung dar und ist zudem künstlerisch als Schmuckstück zu werten. Leider hatte der Berichterstatter gerade sein Kleingeld vergessen!

Sgr.

Die Vögel unserer Alpen.

Der Bergsteiger hat mannigfach Gelegenheit, wertvolle Beiträge zur Erforschung der Vogelwelt unserer Alpen zu liefern. Die vertikale Verbreitung und die Artdichte in den verschiedenen Höhenlagen sind für viele Vogelarten noch nicht einwandfrei festgelegt. Sehr wenig weiß man auch über den Vogelzug in den Alpengebieten. Geht er ausschliesslich durch die Täler, oder ziehen die geflügelten Wanderer über die höchsten Kämme hinweg? Der Fund einer erfrorenen Schafstelze auf dem Jungfraufirn in 3500 m Höhe scheint auf das letztere hinzuweisen. Wer Beobachtungen macht, die der Lösung dieser Frage dienlich sein könnten, wird gebeten, sie der Geschäftsstelle der «Ala», Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, einzusenden. Nur so kann solches Material wissenschaftlich verwertet werden.

An Hand einer Reihe von Lichtbildern, die z. T. aus dem Archiv der «Ala» stammen, z. T. von Herrn Stemmler, Schaffhausen, zur Verfügung gestellt wurden, führte der Referent (Ch. Guggisberg, jun., Clubssitzung 3. Mai 1933) die wichtigsten Vertreter unserer alpinen Avifauna vor. In der Waldregion begegnen wir den grossen Waldhühnern, Birk- und Auerhuhn, dem schönen Birkhuhn und der scheuen Waldschnepfe. Im sprudelnden Bach taucht die hübsche Wasseramsel, der Schwarzspecht zimmert in einer alten Tanne sein Heim und der Tannenhäher empfängt